

GRAUBÜNDEN

Nummer 122 | September 2025

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Foto: Hermann Boller

Die Sommerferien sind für viele von uns eine Zeit des Durchatmens. Wir reisen, geniessen die Natur, treffen Familie und Freunde – und vielleicht lassen wir auch die Seele ein wenig baumeln. Diese Wochen schenken uns nicht nur Erholung, sondern oft auch einen anderen Blick auf unser Leben.

Jetzt sind wir zurück im Alltag. Nach einem kurzen Unterbruch erscheint damit auch das Pfarreiblatt wieder regelmässig jeden Monat. Die Schule, Arbeit, Vereine und Verpflichtungen prägen wiederum unseren Tagesablauf. Schnell kann das Gefühl entstehen, dass das, was wir in den Ferien an innerer Ruhe oder Nähe zu Gott gefunden haben, im Trubel des Alltags verloren geht. Dabei gilt es, gerade jetzt die kostbaren Impulse mitzunehmen.

Der christliche Glaube lädt uns ein, in jeder neuen Zeit eine Chance zu sehen. So wie die Jünger nach der Begegnung mit dem Auferstandenen nicht stehenblieben, sondern aufbrachen, sind auch wir gerufen, unseren Weg bewusst zu gehen. Der Neubeginn nach den Ferien kann ein geistlicher Neubeginn sein: Vielleicht nehmen wir uns vor, öfter innezuhalten, ein kurzes Gebet in den Tag einzuflechten, bewusster Danke zu sagen – oder auch einem Menschen unsere Zeit zu schenken.

«Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe» (1 Kor 16,14) – dieser Satz des Apostels Paulus kann uns ein Leitwort für die kommende Zeit sein. Ob im Klassenzimmer, am Schreibtisch oder in der Familie: Wenn wir mit Liebe handeln, strahlt das, was wir in den stillen und hellen Momenten der Ferien empfangen haben, weiter in unseren Alltag. So werden die Sommerferien nicht nur eine Erinnerung, sondern ein Samen, der wächst – bis weit in den Herbst und darüber hinaus.

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

BESUCH AUS PAKISTAN

Ende Juni durfte die Kirchgemeinde Trimmis Rashid Siddique, einen jungen Priester aus Pakistan, begrüßen. Er besuchte seinen Mentor, Pfarrer Helmut Gehrmann, der ihn seit acht Jahren auf dem Weg zum Priester unterstützt. Das Pfarreiblatt Graubünden konnte die beiden in Trimmis treffen.

«Ich bin zum ersten Mal in der Schweiz und es gefällt mir sehr gut», erzählt Pfarrer Rashid Siddique beim Besuch in Trimmis. Seit zwei Jahren ist er Priester einer kleinen Christengemeinde in der Stadt Okara in Pakistan. Dort hat ihn Helmut Gehrmann, der für ihn wie ein Vater sei, schon besucht. Damals hatte die dortige Kirche noch kein Dach, erzählt er. Und Rashid Siddique ergänzt: «Ohne Dach war es schwierig, die Messen zu zelebrieren, da die Gemeinde Wind, Wetter und weiteren Störungen ausgesetzt war.» Inzwischen hat die Kirche ein Dach, eine Kirchentür, eine Begrenzungsmauer für das Grundstück und den Innenanstrich. Finanziert wurde dies durch Spenden von insgesamt rund 12 000 Franken.

Da die Kirche nach der heiligen Emerita von Trimmis benannt ist, soll die Fassade in der Gestaltung an Schweizer Kirchen erinnern. Dafür sind noch einmal rund 25 000 Franken nötig. Unter anderem deshalb besuchte Rashid Siddique seinen Mentor in Trimmis. Auch drei Glocken wurden diesen Frühling gegossen und an einem Gottesdienst Ende Juni von Generalvikar Peter Camenzind geweiht. Inzwischen sind diese auf dem Weg nach Pakistan. Geweiht sind die Glocken der Heiligen Maria, dem Heiligen Joseph und der heiligen Emerita.

Kein einfaches Leben als Minderheit

In der Stadt Okara leben schätzungsweise rund 20 000 Christen. In seiner Gemeinde betreut Rashid Siddique 400 Familien. Die Situation der christlichen Minderheit im muslimischen Pakistan ist aber schwierig. Immer wieder kommt es zu Übergriffen, Brandanschläge auf Kirchen und Schändungen von christlichen Friedhöfen. «Das Leben für uns Christen ist hart», erzählt Rashid Siddique. So seien die meisten Christinnen und Christen arm. Deshalb würden viele christliche Mädchen als Hausangestellte in muslimischen Familien arbeiten. Da komme es auch vor, dass diese Mädchen zur Heirat eines muslimischen Mannes aus der Familie gezwungen werden oder es komme zu sexuellen Übergriffen. «Ich möchte aber nicht verallgemeinern», ergänzt er, «es gibt auch Haushalte, in denen wir Christen anständig behandelt werden.»

Die Diskriminierung spüren die Christen in Pakistan auch bei der Arbeitssuche. «Es ist für Christen kaum möglich, die guten Jobs zu bekommen», so Pfarrer Rashid Siddique. Er erzählt von seinem Bruder, der sich auf eine Arbeitsstelle beworben hatte, für die er bestens ausgebildet war. Als die Verantwortlichen in seinen Papieren feststellten, dass er der christlichen Gemeinschaft angehörte, bekam er den Job nicht. Die Stelle ging an seinen muslimischen Freund, der notabene von seinem Bruder ausgebildet wurde. Seine Rolle als Priester in Pakistan sei deshalb auch jene, die Stimme bei solchen Ungerechtigkeiten zu erheben und sich im sozialen und gesellschaftlichen Umfeld für seine Glaubensgemeinschaft einzusetzen. «Das unterscheidet die Rolle eines Priesters in Pakistan und Europa», sagt Rashid Siddique. «Wenn wir uns als Priester nicht für unsere Glaubensge-

meinschaft einsetzen, erfährt diese keine Gerechtigkeit.»

Ausbildung finanziert

Seine Verbindung zu Rashid Siddique entstand aus Pfarrer Helmut Gehrmanns Wunsch, einen jungen Menschen zu unterstützen. Ein ihm bekannter Pfarrer in Deutschland hatte einen jungen Pakistani, der schon in Deutschland lebte, adoptiert. Eine Adoption kam für Gehrmann nicht in Frage, aber er fasste den Entschluss, jemandem die Ausbildung zum Priester zu finanzieren, der diese Möglichkeit nicht hat. Dieser jemand war Rashid Siddique. «Am Anfang hatten wir über Facebook Kontakt», erzählt er. Heute – acht Jahre später – tauschen sich die beiden über WhatsApp aus.

Neben den Kosten für die Priesterausbildung steuerte Gehrmann auch an Rashid Siddiques Lebensunterhalt bei. Und bei seinem Besuch in Pakistan vor einigen Jahren kümmerte er sich darum, dass die Kirche ein Dach bekommen konnte. Mit den drei Glocken, die Rashid Siddique bei seinem Besuch geschenkt bekam, ist ein weiterer Schritt in der Fertigstellung seiner Kirche in Okara getan.

Spenden für den Kirchenbau sind möglich auf das Konto der Graubündner Kantonalbank, lautend auf Pfr. Dr. Helmut Gehrmann, Churweg 1, 7203 Trimmis, IBAN CH68 0077 4010 3343 3180 0, Stichwort Kirchenbau Pakistan.

René Mehrmann

Pfarrer Rashid Siddique in der Trimmiser Kirche umrahmt von der heiligen Emerita (links) und dem heiligen Leonhard (rechts).



RITUELLES UND LITURGISCHES ALS KRISENINTERVENTION

Naturkatastrophen, Unfälle oder Anschläge - die Reaktionen auf solche Ereignisse sind oft vergleichbar: Die betroffenen Menschen beginnen, das Geschehene mit rituellen und liturgischen Handlungen zu bewältigen. Dieses Thema ist mit der Promotion* von Fabio Theus (Flims) an der Theologischen Hochschule in Chur (TH Chur) erstmals umfassend untersucht worden.

Zuerst die erfreuliche Nachricht: Fabio Theus (1991) hat an der TH Chur sein Doktoratsstudium erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen einer Diplomfeier Ende Juni wurde die Arbeit des einzigen Promotionsabsolventen aus Graubünden mit «summa cum laude», der höchstmöglichen Bewertung, gewürdigt. Begleitet wurde er von Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz. Die namhafte Liturgiewissenschaftlerin war während vielen Jahren an den Universitäten Luzern sowie Chur tätig und tritt nun als Professorin in den Ruhestand. In zahlreichen Kommissionen und Projekten wird die deutsch-schweizerische Theologin aber weiterhin vertreten sein und dort ihr Wissen und ihre Erfahrung einbringen. Davon profitieren konnte auch Fabio Theus. Während vier Jahren arbeitete er in Teilzeit an der TH Chur als wissenschaftlicher Assistent. Neben vielen akademischen Arbeiten am Lehrstuhl forschte er im Bereich der Krisenintervention und untersuchte die Bedeutung ritueller und liturgischer Formen als Bewältigungsstrategie.

Wenn das Schlimmste passiert

Extreme Ereignisse können einzelne Personen, eine Familie oder ganze Gesellschaften treffen. Denken wir etwa an die Naturkatastrophe im Sommer in Texas, bei der zahlreiche junge Menschen eines Lagers ums Leben kamen. Genauso betroffen war die Öffentlichkeit, als anlässlich der Rad-WM in Zürich die erst 18-jährige Nachwuchsfahrerin Muriel Furrer durch einen Unfall ihr Leben verlor. Die Anteilnahme ist in solchen Situationen bei vielen Menschen gross, viele Fragen werden gestellt: Wie konnte das passieren, wer ist verantwortlich, welche Konsequenzen werden gezogen?

Wenn das Schlimmste eintritt, dann beginnt das Leben fragmentarisch zu werden. Was als sicher galt, erweist sich plötzlich als gefährlich. Bislang funktionierende Strukturen brechen auf. Die geltende Ordnung wird in Frage gestellt. Der Fall von Muriel Furrer zeigt aber auch ein Zweites: In solchen Situationen des Ausnahmezustandes können Menschen nicht einfach nichts tun. Sie beginnen rituell zu handeln.

Fabio Theus nimmt dieses Beispiel, um die Thematik der Krisenintervention zu beschreiben: «Nach der Todesnachricht von Muriel Furrer wurden drei Gedenkorte eingerichtet. Diese befanden sich in ihrem Heimatort, bei der Zürcher Wasserkirche und an der Unfallstelle selbst. Während Tagen versammelten sich dort zahlreiche Menschen, um sich von Muriel Furrer zu verabschieden und sich an sie erinnern zu können. Sie legten hunderte Blumen und Bilder hin und entzündeten Kerzen. Auch wurden Symbole wie etwa Kreuze und Engel zu den Gedenkorten gebracht. Muriel Furrer selbst bekannte sich stets als christlich-religiös. Die Anteilnahme an ihrem Schicksal war riesig. Davon zeugte auch eine Gedenkfahrt.»

Dr. des. Fabio Theus – erfolgreicher Absolvent an der Theologischen Hochschule Chur.



An diesem Beispiel zeigt sich: Solche Reaktionen sind keine Einzelfälle, vielmehr manifestieren sie ein gesellschaftliches Grundmuster. Im Ausnahmezustand werden bestimmte Rituale, wie das Entzünden von Kerzen oder ein Gebet, von vielen Menschen als angenehm erlebt. Sie vermitteln Sicherheit und Ordnung und geben auch in scheinbar ausweglosen Situationen Struktur und Halt. Darum geht es bei der Krisenintervention.

Care-Teams an vorderster Front

Heute gibt es für besonders belastende Ereignisse sogenannte «Care-Teams» mit dafür ausgebildeten Fachpersonen. Sie kümmern sich in den ersten Minuten und Stunden nach dem Ereignis eintritt notfallpsychologisch und notfallseelsorgerlich um die Betroffenen. Zu dieser Krisenintervention gehört auch Rituelles und Liturgisches, jedoch ausdrücklich als sogenannte «Nachsorge». Das heisst, die betroffenen Personen sind kognitiv und emotional wieder hinreichend stabil und können an rituellen und liturgischen Formen teilnehmen. Interessant ist, dass innerhalb der Fachliteratur der Krisenintervention sowohl Ritual als auch Liturgie als wichtige Massnahme gewürdigt wird, doch blieb die Frage nach dem «Weshalb» bislang unbeantwortet. Fabio Theus hat sich dieser Frage aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive angenommen.

Wie er dabei vorgegangen ist, erläutert er im Gespräch wie folgt: «Zuerst ging es darum, den theoretischen Teil anhand von thematisch entsprechender Literatur im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt aufzuarbeiten. Neben psychologischen Zugängen wurden auch Erkenntnisse aus der Liturgiewissenschaft und der Ritualforschung beigezogen. Zudem zeigt ein historischer Blick in die Vergangenheit, dass Massnahmen zur Krisenintervention eigentlich seit dem Ersten Weltkrieg vorgenommen wurden, damals aber noch unbewusst. So wurden nahe der Front Lazarette erstellt, einerseits um die Soldaten medizinisch zu versorgen, andererseits aber auch um der Truppe Halt und Moral zu vermitteln. Das Ergebnis ist erstaunlich: Viele der Soldaten waren wieder fähig, ihren militärischen Auftrag zu erfüllen.»

Der zweite grosse Teil der Promotion besteht aus einer empirisch-qualitativen Untersuchung. Dabei konnte Fabio Theus unter anderem in der Krisenintervention ausgebildete Personen befragen und mit ihnen über das Thema diskutieren. Das gesammelte Material wurde gemäss den Regeln der Empirik ausgewertet. Das Resultat: «Es stellte sich heraus, dass rituelle und liturgische Formen eine wesentliche Massnahme der Krisenintervention bilden. Im Menschsein ist wohl so etwas wie eine Grunderfahrung mit Rituel-



lem verankert. Hier kann die Krisenintervention ansetzen, um die von schlimmen Ereignissen betroffenen Personen in ihrer beschädigten Lebenswirklichkeit abzuholen», sagt Fabio Theus. Er betont gleichzeitig, dass diese Massnahme der Krisenintervention bislang aber eher ungenutzt bleibe, trotz ihres grossen Potenzials.

Ausbildung erweitern

Innerhalb der professionellen Care-Teams gilt es, die Ausbildung im Bereich des Rituellen und Liturgischen zu erweitern und zu intensivieren. «Die hohe sozialgesellschaftliche Relevanz des rituellen und liturgischen Tuns in Ausnahmezuständen war zwar bekannt, und doch fehlte bis dato eine wissenschaftlich fundierte Reflexion dazu. Mit meiner Arbeit konnte ich einen ersten wichtigen Meilenstein für mehr Wissen und Erkenntnis in dieser Sache setzen.»

Fabio Theus kommt zum Schluss: «Rituelles und liturgisches Tun als Krisenintervention kann nicht aufheben, was an Schlimmen passiert ist, sich aber heilsam dem Menschen in seiner gebrochenen Lebenswirklichkeit zur Verfügung stellen. Es ist ein Geschehen, das über einen eigenen Wirklichkeitsraum verfügt und dort zwischen den gemachten Erfahrungen des Schlimmen im Ausnahmezustand und des zu erreichenden Ziels von Entlastung und Bewältigung vermittelt.» (SB)

**Dissertation Fabio Theus, Theologische Hochschule Chur: Rituelles und liturgisches Tun im Ausnahmezustand – Eine interdisziplinäre Untersuchung im Dialog von Liturgiewissenschaft und Krisenintervention entlang theoretisch-hermeneutischer Zugänge und empirischer Ergebnissicherung.*

Rituale wie das Entzünden von Kerzen, Blumen hinterlegen und Gebete vermitteln Sicherheit und Ordnung.

RKZ-DELEGIERTE AUS DER GANZEN SCHWEIZ TRAFEN SICH IN CHUR

RKZ steht für Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz. Seit 1971 gibt es diesen Zusammenschluss der kantonalkirchlichen Organisationen. Zur Plenarversammlung trafen sich die Delegierten aus allen Kantonen nach elf Jahren wieder einmal in Chur.

Die Delegierten der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz wurden zum Auftakt der Plenarversammlung auf der Dachterrasse der Theologischen Hochschule Chur empfangen. Auf dem Bild Thomas M. Bergamin (Präsident des Landeskirchenvorstandes der Katholischen Landeskirche Graubünden), Diözesanbischof Josef Maria Bonnemain, Roland Loos (Präsident RKZ) und der Bündner Regierungspräsident Marcus Caduff (von links).

Das Wetter hätte nicht besser sein können, als die Delegierten in Chur eintrafen und im Bischöflichen Schloss und bei einer kleinen Stadtführung oder einem Besuch im Domschatz-Museum willkommen geheissen wurden. Auf der Dachterrasse der THC begrüsst dann Diözesanbischof Josef Maria Bonnemain und der Bündner Regierungspräsident Marcus Caduff die Delegierten. Bischof Bonnemain zeigte sich stolz auf die bisher gelungene Renovation des Bischöflichen Schlosses mit der nunmehr abgeschlossenen 4. Etappe des Rittersaales, wo die Versammlung am darauffolgenden Tag stattfand. Das Ziel sei es, das Schloss für die Öffentlichkeit als offenes Haus zu gestalten. Er bedankte sich auch ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit der RKZ mit der Bischofskonferenz.

Nicht unerwähnt liess der Bischof die Diskussion um Missbräuche in der Kirche, deren Aufarbeitung anspruchsvoll sei, aber konsequent voranzutreiben ist: «Wir müssen dabei immer auf der Seite der Betroffenen stehen».

Auch die weltpolitische Lage sei kritisch, weshalb das Wort von Papst Leo XIV. bei dessen Wahl besonderes Gewicht erhalte: «Friede sei mit Euch allen» sei ein wichtiger Akzent, mit dem sich alle identifizieren können. Nicht unerwähnt liess dabei Bischof Bonnemain die Aufgabe, die Identität und Integration der Menschen aus anderen Ländern im Fokus zu behalten.

Dem Bündner Regierungspräsidenten Marcus

Caduff war es vorbehalten, nicht nur Graubünden in den drei Kantonalssprachen vorzustellen, er zeigte auch, wie unsere Gemeinschaft funktioniert. Dass wir in unserem Lande Stabilität und Wohlstand haben, sei nicht zuletzt der Vielfalt in der Einheit zu verdanken. Und in Anlehnung an die Kirche meinte Caduff, dass von den drei Leitmotiven «Hören, Handeln, Hoffen» zumindest die beiden ersten Mottos für die Politik auch gelten. Und hoffen darf man ja immer.

Statutarische Traktanden

Das Budget der RKZ 2026 sieht Gesamtausgaben in der Höhe von 14 191 600 Franken vor. Der Beitrag von 420 000 Franken für die Sonderfinanzierung der historischen Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs wird bis Ende 2026 weitergeführt.

Der Finanzplan für die Mitfinanzierung legt die Beiträge fest, welche die RKZ im Rahmen des mit der Bischofskonferenz getragenen Systems an die sieben nationalen und sprachregionalen Aufgabenfelder für die kommenden Jahre auszugeben vorsieht. Für den Zeitraum 2027 bis 2030 wurde der Finanzrahmen zur Mitfinanzierung kirchlicher Institutionen auf 8,6 Mio. Franken (ab 2027) und 8,5 Mio. Franken (ab 2028) festgelegt. Durch die Reduktion der Mittel in der Mitfinanzierung SBK/RKZ sollen Mittel gezielt zur Unterstützung von Präventions- und Interventionsmassnahmen gegen sexuellen Missbrauch sowie die solidarische Unterstützung der Seelsorge in den Asylzentren des Bundes umgelagert werden.

Neuer Leitfaden für die Migrationspastoral

Ebenfalls verabschiedet wurde ein neuer Leitfaden für die Schaffung, personelle Ausstattung und Evaluation von Einrichtungen der Migrationspastoral. Das von der Dienststelle Migratio entwickelte Dokument soll die Entscheidungsträgerinnen und -träger auf nationaler Ebene, auf Ebene der Bistümer, der kantonalkirchlichen Organisationen sowie deren landeskirchlichen Verbände dabei unterstützen, ihre anderssprachigen Seelsorgeangebote zu gestalten. (SB)



AGENDA IM SEPTEMBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag und Dienstag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

**Vom 4. bis 12. September bleibt
das Sekretariat geschlossen.**

Pfarrer Gregor Zyznowski

081 322 25 03/079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Religionspädagoge Oliver Kitt

081 322 12 74 / 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Geschäftsführerin

Cristina Brunschwiler

081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Pfarreisekretärin

(Stelle ab November neu besetzt)

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum

Aldo Danuser

078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklausezentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld

Katja Butz, Mesmerin

078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt

079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Marion Zanetti

076 379 75 14
marion.zanetti@hotmail.ch

Senioren-Treff

Susanne Berther-Schick

Josef.berther@ilnet.ch

Christina Knobel-Meyer

christina.knobel@gmx.ch

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer

079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Markus Krebs

samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Lino Casutt

077 450 70 93
jubla@kath-landquart.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati

081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS

079 330 06 44

Hrvatska katolička misija GR

Kath. Kroatenmission GR

fra Zlatko Ćorić

079 405 36 23
misionar@hkmgr.ch, misija@hkmgr.ch

Kirchentaxi

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr.

Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst (bei Rückfragen
076 770 50 60).

Grusswort

Der Monat September startet nach den grossen Sommerferien mit einigen Attraktionen in unserer Pfarrei. Vor allem unsere Neuzuzüger werden herzlich willkommen geheissen. Der synodale Prozess ermöglicht es uns, Sie zu drei speziellen Gottesdiensten und Veranstaltungen einzuladen. Der Begegnungsabend ist nicht nur für unsere Firmjugendlichen gedacht, um die Pfarrei näher kennenzulernen, sondern auch für jede Person, die neu in unser Gebiet zugezogen ist. Der Begegnungsabend lohnt sich hervorragend, unsere Vereine zu erleben und auch in kulinarischen Genuss zu kommen. Des Weiteren laden wir zum beliebten Familiengottesdienst zum Erntedankfest und zur Eucharistie mit Begegnung der Nationen und Kulturen (migratio). Wir leben, handeln und glauben in einer Zeit, die immer schneller, stressiger und lauter wird. Vieles in unseren Tagen ist unsicher geworden, von der familiären Situation über die Arbeitsstelle bis hin zu politischen Entscheiden. Da tut es gut zu wissen: Glaube muss nicht laut sein und Kirche muss nicht perfekt sein. Aber, und das ist der wichtige Punkt, sie darf ein Boden für etwas sein, in dem etwas Wurzeln schlägt und sich positiv entwickelt. So verstehen wir unsere Pfarrei nicht als Ort für wenige, sondern als Raum für viele. Kommen Sie mit Ihren Fragen und Anliegen zu uns. Schauen Sie einfach vorbei – ob in der Grotte, im Gottesdienst, im Pfarreizentrum, im Vereinsleben – Sie entscheiden. Wir sind auch immer bestrebt, unsere Angebote an alle zu richten – an Jung und Alt. Oder bleiben Sie erst einmal still – auch dafür ist Raum und Zeit. Jesus hat zu seinen Jüngern gesagt: «Wenn euer Glaube nur so gross wie ein Senfkorn ist ...». Und eine alte Volksweisheit lautet: «Gut Ding will Weile haben.» Ein Senfkorn, auf den ersten Blick unscheinbar und doch voller Kraft. Und eines Tages wird es zu einem prächtigen Baum. Kommen Sie vorbei, auch wenn Sie schon länger keine Kirche mehr von innen gesehen haben. Gottes Segen

Oliver Kitt

Gottesdienste/Anlässe



Dienstag, 2. September

20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 3. September

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
 09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
 19.00 Uhr «Verrücktes Rom» Rückblick auf Rom-Reise mit Pater Martin Werlen (siehe Mitteilungen)



19.30 Uhr Infoabend für die Firmanden



19.30 Uhr Frauentreff im Frauenbundzimmer des Pfarreizentrums



Donnerstag, 4. September

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 5. September

Herz-Jesu-Freitag

Von 9 bis 11 Uhr Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat).

Samstag, 6. September

19.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 7. September

Kollekte für die Aufgaben des Bistums

Kein Gottesdienst in der Bruderklau- senkapelle in Maienfeld

08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
 10.15 Uhr Eucharistie in der Pfarr- kirche

10.15 Uhr Ökumenischer Gottes- dienst zum Weinfest in der ev.-ref. Kirche in Jenins



19.00 Uhr Seelentankstelle (Besin- nung) in der Pfarrkirche

Dienstag, 9. September

20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 10. September

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
 09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarr- kirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
 14.00 Uhr Kinderartikelbörse im Pfar- reizentrum (siehe Plakate)



Donnerstag, 11. September

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
 14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnach- mittag im Pfarreizentrum



Freitag, 12. September

09.00 Uhr Spi Cool-Eltern-Kind-Treff im Pfarreizentrum



20.00 Uhr Generalversammlung Kirchenchor im Pfarrei- zentrum

Samstag, 13. September

05.45 Uhr Gemeinsam unterwegs mit dem Frauenbund: Pizalun – Kurzwanderung (nur bei schönem Wet- ter), ausgehängte Plakate beachten



19.00 Uhr Eucharistie in der Pfarr- kirche

Sonntag, 14. September

Kollekte für migratio/Tag der Migranten

08.45 Uhr Eucharistie zum Ernte- dankfest in der Bruderklau- senkapelle in Maienfeld
 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierlicher Familiengottes- dienst zum Erntedankfest in der Pfarrkirche, an- schliessend gemeinsame «Teilata» im Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)



Dienstag, 16. September

10.15 Uhr Eucharistie im Alterszen- trum Senesca in Maienfeld
 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmel- dungen bis Montag, 12 Uhr beim Frauenbund unter der Nummer 079 483 91 06 (SMS möglich)



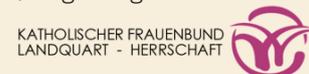
20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 17. September

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
 09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarr- kirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 18. September

Seniorenreise (ausgehängte Plakate beachten)



08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Samstag, 20. September

Ausnahmsweise kein Gottesdienst in Landquart. Fahrt nach Mariastein (siehe Mitteilungen)

17.00 Uhr Marienprozession mit Don Francesco in der Pfarrkirche/Friedhof

Sonntag, 21. September

Bettagskollekte/Inländische Mission

08.45 Uhr Eucharistie in der Bruderklau- senkapelle in Maienfeld
 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag in der Pfarrkirche, der Kirchenchor singt.



Gleichzeitig Kinderkircha KiKi in der Lourdesgrotte zum Thema «Wenn die Ziege schwimmen lernt», anschliessend Apéro



Dienstag, 23. September

19.00 Uhr Begegnungsabend mit den Firmanden im Pfarreizentrum



20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 24. September

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

15.00 Uhr Eucharistie im ZBK Neugut in Landquart

19.30 Uhr Elternabend Erstkommunion 2026 im Pfarreizentrum



Donnerstag, 25. September

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

14.00 Uhr Seniorentreff-/Spelnachmittag im Pfarreizentrum



Freitag, 26. September

09.00 Uhr Spi Cool-Eltern-Kind-Treff im Pfarreizentrum



19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Lourdesgrotte



Samstag, 27. September

Jahresausflug Kolpingsfamilie Landquart: Schaffhausen und Rheinschiffahrt



19.00 Uhr Wortgottesfeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 28. September

Kollekte für das Jugendmagazin TUT

08.45 Uhr Eucharistie zum Patrozinium Bruder Klaus in der Bruderklausenkapelle, anschliessend Apéro

08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Familiengottesdienst mit Aufnahme der neuen Ministranten in der Pfarrkirche, anschliessend Apéro (siehe Mitteilungen)



Dienstag, 30. September

20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Gedächtnismessen



Sonntag, 7. September

Sandra Mittner-Schmutz

Sep Bäbi

Maria und Johann Arpagaus-Demont

Sonntag, 14. September

Clau Giusep Tuor

Sonntag, 28. September

Toni Büsser-Haas

Pius Jakob Büsser

Alfred und Luzia Willi-Walser

Anna und Josef Bigger-Schwitzer

Maria und Anton Betschart-Hurni

Trauung



„WIR WÜNSCHEN GLÜCK“

Martina Horrer und Linard Elia

Guidon aus Fläsch, Trauung am 10. Mai 2026 in Burgstall/Postal.

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Ewald Ernst Christen aus Maienfeld, geboren am 19. September 1940, verstorben am 4. Juni.

Luigina Cramer aus Landquart, geboren am 23. November 1943, verstorben am 29. Juni.

Sepp Föhn aus Landquart, geboren am 23. Januar 1960, verstorben am 4. August.

Geburtstage September



Aus Landquart

- Michele Cirino
- Paolo Casciano
- Rosa Ludwina Widmer-Pfiffner
- Giovanni Giacomelli
- Emil Malgiaritta
- Ida Perazzelli-Zehnder
- Theresia Pfister-Kickmaier
- Adolf Zünti
- Silvio Dosch
- Elisabeth Plath-Mattes
- Margrith Imfeld-Gschwend
- Reinhold Caluori
- Walter Lichtenberger
- Leo Engler
- Mariantonia Testa
- Helmut Zechner
- Julius Rensch
- Hildegard Thöny-Lugmair
- Josef Theus
- Beat Zahner
- Hermine Danuser-Kaufmann
- Elisabeth Anna Kamer-Kruff

Aus Igis

- Therese Weber-Rickenbacher
- Hermann Grischott
- Jimmy Krapf
- Silvio Parpan
- Paul Vieli
- Wilfried Bachmann

Aus Maienfeld

Silvia Fromm-Gübeli
Gertrud Baselgia
Alice Broder-Bertsch
Antonietta Meier-Tschenett
Mark Bucher
Gertrud Barth-Aicher

Aus Malans

Luise Zumbühl-Steiner
Bernadette Gubser
Frieda Stutzer-Fuchs
Teresa Pelizzatti-Manega

Aus Fläsch

Maria Hauenstein-Düsterhaus



Eine spannende Reise, über welche die beiden am **Mittwoch, 3. September, um 19 Uhr** im Pfarreizentrum berichten werden. Der Anlass ist öffentlich, und es sind auch Nichtmitglieder von Kolping herzlich dazu eingeladen.

Erntedankfest

Wir feiern am **Sonntag, 14. September, um 10.15 Uhr** einen Familiengottesdienst zum Erntedankfest in der Pfarrkirche, zu dem wir Sie ganz herzlich einladen. Musikalisch wird der Gottesdienst durch Markus Schwarz begleitet. Im Anschluss an die Eucharistiefeier laden wir alle zu einer «Teilata» von Essen und Gesellschaft ein. Wer möchte, steuert etwas zum Imbiss bei, wie z. B. Brot, Salat, Fleisch, Käse, Früchte, Wähe, Kuchen etc. Bitte vor dem Gottesdienst im Pfarreizentrum abgeben. Damit wird ein buntes Buffet hergerichtet. Auch freiwillige Mithilfe wird sehr begrüsst und kann per Mail an aggeler@kath-landquart.ch angemeldet werden.



Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Selbstverständlich sind Sie auch willkommen, wenn Sie nicht die Möglichkeit haben, etwas mitzubringen.

Silja Aggeler, Sakristanin

Elternabend Erstkommunion



Um die Eltern über den Verlauf der Erstkommunionvorbereitung zu infor-

mieren, findet am **Mittwoch, 24. September, um 19.30 Uhr** im Pfarreizentrum Landquart ein Informationsabend statt. Im Juli wurden alle katholischen Kinder, die im Schuljahr 2025/2026 die 3. Klasse besuchen, schriftlich eingeladen, sich für die ausserschulische Vorbereitung auf die Erstkommunion anzumelden.

Falls Ihr Kind keine Einladung erhalten hat, melden Sie sich bitte beim Sekretariat.

Die Erstkommunion wird am Sonntag, 10. Mai 2026, in der Pfarrkirche gefeiert.

Elvira Boner und das Erstkommunionsteam

Mitteilungen

Firmvorbereitung 2025/2026



Im September beginnt der Firmvorbereitungskurs. Für alle Jugendlichen der 3. Oberstufe (Jahrgang 2010 und älter) findet am **Mittwoch, 3. September, um 19.30 Uhr** der informative Elternabend im Pfarreizentrum Landquart statt. Die Jugendlichen obiger Altersgruppe, die sich für den Firmkurs anmelden möchten und keine schriftliche Einladung erhalten haben, dürfen sich beim Sekretariat des Pfarramtes Landquart melden, Tel. 081 322 37 48 oder sekretariat@kath-landquart.ch. Wir laden euch dazu herzlich ein und freuen uns auf eine gute gemeinsame Zeit der Vorbereitung auf die Firmung, welche am Sonntag, 25. Mai 2026, stattfinden wird.

Oliver Kitt

Rückblick auf Rom-Reise



«Verrücktes Rom» – eine Reise mit Pater Martin Werlen OSB

Der ehemalige Abt des Klosters Einsiedeln und heutige Propst der Propstei St. Gerold in Vorarlberg hat im letzten November eine unkonventionelle Reise nach Rom organisiert. Aus unserer Kolpingsfamilie waren Pia Funcke und Manfred Homlicher dabei.

Einladung zur Carfahrt nach Mariastein

Mit grosser Freude laden wir Sie herzlich ein zur gemeinsamen Fahrt nach Mariastein:

Am Samstag, 20. September, findet die feierliche Benediktion von Pater Ludwig Rudolf Ziegerer OSB als neuer Abt des Benediktinerklosters Mariastein statt. Pater Ludwig stammt aus unserer Pfarrei St. Fidelis – 1992 feierte er bei uns seine Primiz, 2017 sein silbernes Priesterjubiläum. In den vergangenen Jahren durften wir ihn immer wieder in unseren Mittwochs- und Sonntagsgottesdiensten als Mitfeiernden begrüssen. Nun



freuen wir uns, ihn auf seinem weiteren Weg zu begleiten und dieses bedeutende Ereignis gemeinsam mit ihm zu feiern. Die feierliche Eucharistie mit der Benediktion durch Bischof Felix Gmür beginnt **um 9.30 Uhr** in der Basilika

Mariastein. Anschliessend sind alle zu einem Apéro und einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen.

Reiseinformationen

Abfahrt mit dem Car:
5.45 Uhr ab Kirchengemeinde-Parkplatz Landquart,
ca. 5.50 Uhr ab Industrie Maienfeld
Rückkehr: **ca. 17.30 Uhr**
Unkostenbeitrag: CHF 30.–
(exkl. Getränke beim Mittagessen)

Anmeldung bitte **bis spätestens 2. September** beim Pfarramt/Sekretariat. Die Plätze sind begrenzt – wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Aufnahme der neuen Minis

Unser Leben sei ein Fest! Wir feiern Gottesdienst – Woche für Woche. Ministranten sind vorne mit dabei und gehören durch ihren Dienst am Altar zu einer besonderen Festgemeinschaft, die dem Gastgeber sehr nahestehen. Durch ihre Beteiligung wird der Gottesdienst erst recht zu einer lebendigen Feier, die jede Menge Bewegung mit sich bringt. In diesen engen Freundeskreis dürfen wir **am Sonntag, 28. September**, im Familiengottesdienst **um 10.15 Uhr** unsere neuen Ministranten aufnehmen. Wir freuen uns auf eine grosse Anzahl Mitfeiernde im Gottesdienst. Im Anschluss sind alle neuen und bestehenden Ministranten mit ihren Familien zu einem Apéro eingeladen.



Silja Aggeler, Ministrantenleiterin

Rückblick

Jublasurium 2025

Ein unvergessliches Erlebnis: Die Jubla Landquart am Jublasurium 2025

Nach neun Jahren war es endlich wieder so weit: Über Pfingsten versammelten sich Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz zum nationalen Grossanlass Jublasurium – dieses Mal in Wettingen.

Auch die Jubla Landquart war gemeinsam mit den Scharen aus Ems und Chur mit dabei. Übernachtet wurde in Zelten, und tagsüber erlebten wir unter dem Motto «Es summt und brummt» zahlreiche Abenteuer. Gemeinsam mit der Bienenkönigin und rund 10 000 anderen Teilnehmenden nahmen wir an



spannenden Geländespielen teil, tobten uns bei kreativen Bastelblöcken aus und liessen unserer Fantasie freien Lauf. Ein besonderes Highlight waren die mitreissenden Momente vor der grossen Bühne, als die beiden Bands Hecht und

Les Touristes für Stimmung sorgten. Das Jublasurium war ein einmaliges Erlebnis voller Gemeinschaft, Spiel und Spass und wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Firmung 2025

Am 15. Juni empfangen in der Pfarrkirche 17 Firmandinnen und Firmanden aus der Region Igis, Landquart, Mastrils und der Herrschaft durch Dr. Jochen Folz das heilige Sakrament der Firmung.



Aus Igis

Livia Häfeli, Flurin Mark, Hanna Peng, Laura Reutter

Aus Landquart

Laurin Jud, Nikodem Piszczek, Adrian Uehli

Aus Mastrils

Xenia Rieder

Aus Maienfeld

Ana Rita Fonseca Machado, Leandro Illien, Jessica Schär

Aus Malans

Nico Bernet, Florian Fritsche, Niccolo Gantenbein, Ylenia Martinet

Aus Jenins

Seraina Fuchs

Aus Fläsch

Luca Zwahlen

Kinderlager im Naturfreundehaus



18 Kinder und vier Leiter/-innen grüssen aus dem Kinderlager auf der Jägeri. Vielleicht bist du nächstes Jahr auch dabei!?

Elvira Boner

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla

Kantonsstr. 15, 7212 Seewis-Pardisla
 Telefon und WhatsApp: 081 325 34 74
 E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch

- www.kath-vmp.ch
- facebook.com/kath.vmp
- instagram.com/kath_vmp
- youtube.com/@kath-vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
 8.30 bis 11.30 Uhr

Pfarradministrator Peter Camenzind

Telefon 081 325 34 74
 peter.camenzind@kath-vmp.ch

Religionspädagoge Lars Gschwend

Telefon 081 325 34 74
 Mobile 079 229 02 57
 lars.gschwend@kath-vmp.ch

Religionspädagogin Daniela Gschwend

Telefon 081 325 34 74
 Mobile 079 287 23 78
 daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Sekretärin Diana Venzin

Telefon 081 325 34 74
 diana.venzin@kath-vmp.ch

Messmerin Schiers/Pardisla Sarah Trachsel

Telefon 079 308 90 29

Messmer und Hauswart Schiers/Pardisla Ivo Capol

Telefon 076 396 26 82
 ivo.capol@kath-vmp.ch

Seniorenseelsorger Marco Bechtiger

Telefon 079 559 13 47
 marco.bechtiger@kath-vmp.ch

Präsident Kirchenvorstand Roman Bleisch

Telefon 079 432 35 80
 roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.



Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch.

Gottesdienste

Sonntag, 7. September

Kollekte: Bettagskollekte für Seelsorgeprojekte ganze Schweiz und für Seelsorger/-innen in Notlagen (Inländische Mission)

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie zum Welttag der Suizid-Prävention in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von rGV P. Camenzind und M. Bechtiger



Freitag, 12. September

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers



Sonntag, 14. September

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei
 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Landquart

Sonntag, 21. September Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Kollekte: Bettagskollekte
 10.00 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst auf dem Begegnungsplatz der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von D. Gschwend und Pfr. D. Schulz, mit der Musikgesellschaft Grüşch, anschliessend Festwirtschaftsbetrieb und Spielprogramm für Kinder



Sonntag, 28. September

Kollekte: Verein Miteinander Valzeina
 10.00 Uhr Gottesdienst zum Tag der Migrantinnen in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, anschliessend Mittagessen



Weitere Daten

Montag, 1. September

19.30 Uhr Informationsabend Generationenreise nach Prag (2. bis 8. August 2026) im Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Mittwoch, 3. September

- 13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten in der kath. Kirche Seewis-Pardisla
- 16.10 Uhr Firmunterricht (3. OS): «Vernetzt mit mir» in der kath. Kirche Schiers
- 17.40 Uhr Jugendgruppe «Live-stream» in der kath. Kirche Schiers

Donnerstag, 4. September

- 09.15 Uhr Trauercafé Prättigau im reformierten Kirchgemeindehaus Schiers

Freitag, 5. September

- 14.00 Uhr Spiele-Nachmittag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla



Samstag/Sonntag, 6./7. September



Ministrantenweekend und Ministrantenfest in St. Gallen

Mittwoch, 10. September

- 13.30 Uhr Erstkommunionvorbereitung (3. Primar): Blockunterricht 1 in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Donnerstag, 11. September

- 08.30 Uhr Seniorenausflug nach Meersburg

Samstag, 13. September

- 15.30 Uhr Musikgesellschaft Grüşch: Detektiv Allegro 2, in der kath. Kirche Schiers

Sonntag, 14. September

- 15.30 Uhr Musikgesellschaft Grüşch: Detektiv Allegro 2, in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 17. September

- 13.00 Uhr Firmvorbereitung (1.–3. OS): Wahlkurs: «Besuch bei den Randständigen» in Chur (Anmeldung via Konfiapp)

- 13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten mit juristischer Beratung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Freitag, 26. September

- 19.00 Uhr Orgel-Konzert in der kath. Kirche Seewis-Pardisla mit Paolo Springhetti



Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Paul Kleger-Gujan aus Jenaz, geboren am 3. Januar 1951, verstorben am 25. Juni 2025. Die Abdankung fand am 30. Juni in Jenaz statt.

Mitteilungen

Mitteilungen aus dem Kirchgemeindevorstand

Reformierte Kirchgemeinde zu Gast für ein Jahr in der katholischen Kirche Schiers

Die reformierte Kirche Schiers wird seit einem Jahr umgebaut. Ab September beginnt die zweite Bauphase mit der Renovation des Innenraums. Während dieser Zeit können keine Gottesdienste in der reformierten Kirche stattfinden. Deshalb werden ab September während eines Jahres zwei bis drei Gottesdienste pro Monat in der katholischen Kirche Schiers gefeiert.

Unsere eigenen Gottesdienste feiern wir weiterhin wie gewohnt in Seewis-Pardisla und Schiers.

Judoclub im Keller der katholischen Kirche Schiers

Der Judoclub musste in kurzer Zeit in Schiers neue Räumlichkeiten suchen und hat eine Anfrage an die kath. Kirchgemeinde gemacht. Der Kirchenvorstand hat die Anfrage behandelt und vermietet ab August dem Judoclub einen Kellerraum in Schiers. Das Training findet jeweils am Donnerstagabend statt.

Informationsabend Generationenreise nach Prag 2026

Reise vom 2. bis 8. August 2026

Eine Reise, die verbindet: Menschen, Generationen, Glauben. Im Sommer 2026 brechen wir gemeinsam auf – Gross und Klein, Alt und Jung – Richtung Prag, mitten ins Herz Europas. Neugierig geworden? Dann laden wir Sie herzlich zum Informationsabend

am Montag, 1. September, um 19.30 Uhr ins Pfarrhaus Seewis-Pardisla ein. Bruder Niklaus Kuster, der uns schon in Assisi begleitet hat, stellt das geplante Programm vor, erzählt von der Unterkunft und der besonderen Atmosphäre, die uns erwartet. Ob mit Familie oder allein, mit viel Reiseerfahrung oder zum ersten Mal dabei – alle sind willkommen, die Lust auf Gemeinschaft, Inspiration und Entdeckungen haben. Kommen Sie vorbei – ganz unverbindlich.



Spiele-Nachmittag: Ab sofort wird einmal im Monat gespielt!

Freitag, 5. September, 14 Uhr, kath. Kirche Seewis-Pardisla

Der Spiele-Nachmittag findet neu immer am ersten Freitag im Monat statt.

Gespielt werden kann, was Freude macht: Ob Jassen, Rommé, Mensch ärgere dich nicht, Dog oder andere Gesellschaftsspiele – alles ist möglich. Es wird eine Auswahl an Spielen vorhanden sein, doch wer möchte, darf gerne auch eigene Lieblingsspiele mitbringen. Der Spiele-Nachmittag ist offen für alle – unabhängig von Alter oder Konfession. Im Mittelpunkt steht die Freude am Spielen, das gemütliche Beisammensein und der Austausch miteinander. Natürlich fehlen auch Kaffee, Kuchen und anregende Gespräche nicht.

Gottesdienst zum Welttag der Suizid-Prävention

Sonntag, 7. September, 10 Uhr
kath. Kirche Schiers

Auch in diesem Jahr laden wir wieder herzlich zum Gottesdienst zum Welttag der Suizidprävention in die katholische Kirche Schiers ein.

Suizid bleibt ein Tabuthema, obwohl in der Schweiz täglich zwei bis drei Menschen durch Suizid sterben. Der Gottesdienst möchte Raum schaffen für Trost, Hoffnung und offene Begegnungen. Gestaltet wird die Feier von Marco Bechtiger und Generalvikar Peter Camenzind. Eingeladen sind alle – Betroffene, Angehörige und Interessierte. Wer möchte, kann im Anschluss ein vertrauliches Gespräch mit den Seelsorgenden führen. Reden kann retten. Wir freuen uns auf Ihr Dabeisein.

Seniorenausflug nach Meersburg

Donnerstag, 11. September, Meersburg

Der Anmeldeschluss ist zwar vorbei, doch wer kurzfristig noch mitkommen möchte, darf sich gerne beim Pfarramt melden – vielleicht ist noch ein Platz frei! Gemeinsam mit der ref. Kirchgemeinde Jenaz/Buchen machen wir am 11. September einen Tagesausflug nach Meersburg am Bodensee. Dort besuchen wir die Bibelgalerie und das Zeppelin-Museum, essen gemeinsam im Hotel Wilder Mann direkt am See und geniessen Zeit für Gespräche und Gemeinschaft.

Kosten: CHF 60.–, inkl. Fahrt, Eintritte und Mittagessen (ohne Getränke). Eingeladen sind alle ab 60 Jahren, unabhängig von Konfession oder Wohnort.

Familienkonzert: Detektiv Allegro, Der zweite Fall

Samstag, 13. September, 15.30 Uhr kath. Kirche Schiers und Sonntag, 14. September, 15.30 Uhr kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mitten in der Nacht erhält Detektiv Allegro eine dringende Nachricht vom Dirigenten der Musig Grüsch: «Lieber Detektiv Allegro. Wir hatten gestern Abend Probe und nichts, aber auch gar nichts funktionierte mehr! Bis spät in die Nacht versuchten wir herauszufinden, warum. Ich sage dir, die volle Katastrophe.»

Aber ohne eure Hilfe wird es für Detektiv Allegro schwierig, herauszufinden, wer denn hinter allen Problemen steckt. Alle grossen und kleinen Spürnasen sind herzlich eingeladen, die Spuren zu finden, richtig zu deuten und das grosse Rätsel zu lösen!

Es erwartet euch ein unterhaltsames Konzerterlebnis mit spielerischem Zugang in die Welt der Blasmusik und deren vielseitigen Instrumentengruppen.

Instrumenten-Parcours

Nach dem Konzert gibt es einen Instrumenten-Parcours, bei dem ihr unsere Instrumente ausprobieren und selbst erste Töne spielen könnt. Wir freuen uns auf euch!



MUSIG GRÜSCH
präsentiert

Familienkonzert für Blasorchester und Detektiv von Evi Güdel-Tanner.

DETEKTIV ALLEGRO: DER ZWEITE FALL

Wir brauchen dringend deine Hilfe beim Lösen eines kniffligen Falles!

SAMSTAG, 13. SEPTEMBER, 15.30 UHR
KATH. KIRCHE, SCHIERS

SONNTAG, 14. SEPTEMBER, 15.30 UHR
KATH. KIRCHE, SEEWIS-PARDISLA

migruesch.ch

Orgel-Konzert mit Paolo Springhetti: Alte Meister und Improvisationskunst

Freitag, 26. September, 19 Uhr
kath. Kirche Seewis-Pardisla

Wir laden herzlich zu einem besonderen Orgel-Konzert ein: Paolo Springhetti, renommierter Organist aus Mailand,

präsentiert unter dem Titel «Die alte Orgelkunst der Orgel-Improvisation, die Orgelkunst von Girolamo Frescobaldi und Johann Pachelbel».

Springhetti ist ein international gefragter Spezialist für historische Orgelmusik und bekannt für seine stilgerechten Improvisationen im barocken Klanggewand – ein faszinierendes Erlebnis für Musikliebhaber.

Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.



Tag der Migrantinnen und Migranten mit gemeinsamem Mittagessen aus aller Welt

Sonntag, 28. September, 10 Uhr
neben der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Auch in diesem Jahr gestalten wir wieder einen Gottesdienst mit Migrantinnen, Migranten, Exilanten und Exilantinnen. Jedes Jahr ist der Gottesdienst etwas anders, da die Migrant/-innen sich selbst am Gottesdienst beteiligen und so verschiedene Kulturen und auch Religionen aufeinandertreffen.

Ursprünglich waren es Bewohner des Heims in Valzeina. Mittlerweile kommen Personen von überall her an diesen Anlass. Anschliessend werden alle Besucherinnen und Besucher mit Gerichten aus aller Welt verköstigt. Auch dieses Jahr bietet sich an diesem Tag wieder Gelegenheit für eine ungezwungene Begegnung mit unbekannten Gesichtern und exotischen Aromen. Wir bedanken uns an dieser Stelle beim Verein Miteinander Valzeina, welcher an diesem Tag immer mithilft.



KIRCHENVOLK WÜNSCHT WEIHBISCHOF

Die Umfrage «Weihbischof für das Bistum Chur» ist ausgewertet: 346 Teilnehmende haben teilgenommen und ihr Wunsch ist ein Weihbischof für das Bistum Chur. Bischof Joseph Maria Bonnemain legt Papst Leo XIV. diesen vor.

Mit 84 Prozent ist das Resultat der vom Bistum Chur lancierten Umfrage selbstredend: Mindestens einer, je nachdem auch zwei Weihbischofe sollten im Bistum Chur eingesetzt werden. 346 Teilnehmende haben sich an der Umfrage beteiligt und ihre Beweggründe oft auch konkret und direkt formuliert. Zum selben Entschluss kamen alle drei den Bischof beratenden Räte: der Priesterrat, der Rat der Religionspädagoginnen und -pädagogen, Theologinnen und Theologen und Diakone des Bistums Chur (RRTD) sowie der Jugendrat. Bischof Joseph Maria Bonnemain nimmt den Wunsch auf und gelangt mit der formalen Bitte an die zuständigen Instanzen im Vatikan, die Situation und das Bedürfnis eines oder mehrerer Weihbischofe selber zu beurteilen. Sofern die Beurteilung des Dikasteriums für die Bischöfe zum selben Schluss kommt, wird Bischof Bonnemain ein Dossier möglicher Kandidaten einreichen. Papst Leo XIV. ist dann derjenige, der den Kandidaten auswählt und die Ernennung vornimmt. Sollte man im Vatikan zur Auffassung kommen, das Bistum Chur brauche keinen Weihbischof, wird die Angelegenheit gemäss Mitteilung des Bistums Chur ad acta gelegt.

Entlastung und Unterstützung

Meist genannter Grund für einen Weihbischof war eindeutig, den Diözesanbischof zu entlasten und zu unterstützen. Aufgrund der Grösse, der sprachlichen und kulturellen Vielfalt des Bistums sowie einer dadurch möglichen Aufteilung einzelner Zuständigkeiten sei ein Weihbischof dringend nötig.

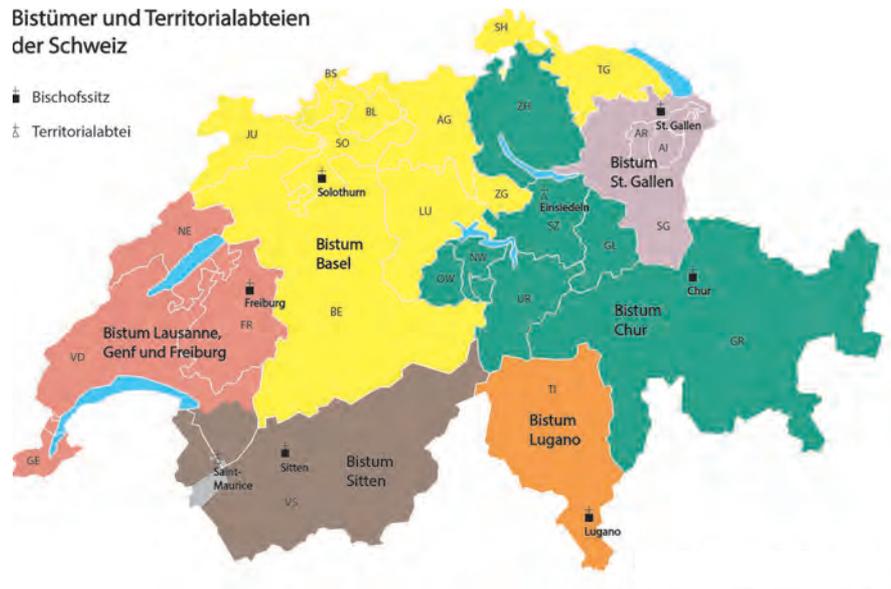
Die Bedenken, damit einen sehr fähigen Priester an der Basis zu verlieren, den Verwaltungsapparat und damit die Kosten zusätzlich in die Höhe zu treiben, waren die Voten gegen einen Weihbischof. Mit knapp 16 Prozent unterlagen sie jedoch den Argumenten der Befürworter deutlich, die sich starke Leitfiguren in der aktuell herausfordernden Situation der Kirche wünschen.

Authentisch und nahbar

Über die Erwartungen an einen allfälligen Weihbischof waren sich die Umfrageteilnehmenden

Bistümer und Territorialabteien der Schweiz

■ Bischofssitz
 ⚓ Territorialabtei



Als eines der grossen Bistümer der Schweiz soll Chur nach Wunsch der Gläubigen einen Weihbischof erhalten. (Grafik David Wakefield/www.reli.ch)

ebenso deutlich einig: Authentisch und nahbar, hoffnungsvoll und mutig soll er sein. Ein bewährter Priester mit mehrjähriger Erfahrung. Immer wieder kam das Anliegen, einen Priester mit offenem Herz und Ohr auszuwählen. Einer, der auf die verschiedenen Bedürfnisse der Gläubigen eingehen sowie die Froh- und Hoffnungsbotschaft des Evangeliums Jesus Christus verkünden könne.

Kommunikativ und integrativ

Bei den Eigenschaften eines künftigen Weihbischofs waren seine kommunikativen Kompetenzen eindeutig die Meistgenannten. Integrativ sollte er zudem sein, eine Persönlichkeit mit weitem Horizont, mehrsprachig, teamfähig. Loyal in seiner Haltung gegenüber dem Diözesanbischof und in engem Austausch mit ihm.

Das Bistum Chur wird über den weiteren Verlauf, die Einschätzung des Dikasteriums der Bischöfe, fortlaufend informieren. (PB)

CELEBRARE LA CREAZIONE

Una nuova messa per la cura del creato e le sfide contemporanee.

In questi anni parliamo continuamente di ambiente. C'è chi dice che non facciamo abbastanza. Altri sostengono che è tutto esagerato. Ma forse non ci rendiamo conto di quanto questo tema sia vicino alla nostra fede. Non è una moda del momento: è un pilastro del cristianesimo.

Lo scorso 8 giugno 2025 Papa Leone XIV ha approvato una nuova Messa: la Missa pro custodia creationis. È stata inserita nel Messale Romano, tra le celebrazioni per le necessità particolari. Un segnale chiaro: la creazione è un tema liturgico fondamentale. È preghiera. È vita di fede.

Dio nostro creatore

Ma perché la creazione è così importante? La risposta è semplice: perché Dio ha fatto tutto. La colletta della nuova Messa lo dice bene: «custodiamo con amore l'opera delle tue mani.» Poche parole che racchiudono tutto il nostro credo. Dio è il Creatore. Tutto viene da lui. Il nostro compito non è quello di dominare, ma di collaborare. La creazione è un regalo. Un dono d'amore che ci viene affidato. Non possiamo restituire a Dio nulla che non abbia già fatto lui. Possiamo solo ricambiare con amore quello che ci ha dato.

Ecco la parola chiave: vita. Dio vuole che viviamo in questa sua creazione. E viviamo davvero quando lo riconosciamo in tutto ciò che ci circonda. Custodire il creato significa allora prendersi cura della nostra vita. Della nostra relazione con lui.

Ma c'è di più. Questa creazione è già stata salvata. È redenta. Per questo merita un posto d'onore nella liturgia. Quando preghiamo sui doni, diciamo: «questi frutti della terra e del nostro lavoro: porta a compimento in essi l'opera della tua creazione.» Pensate al pane e al vino. Simboli dell'Eucaristia. Nascono dalla terra, ma

hanno bisogno delle nostre mani. Del nostro lavoro. Della nostra creatività. Dio non ci salva senza di noi. Si fa presente nei frutti del nostro impegno. E così si fa presente anche in noi.

La nuova creazione in Cristo

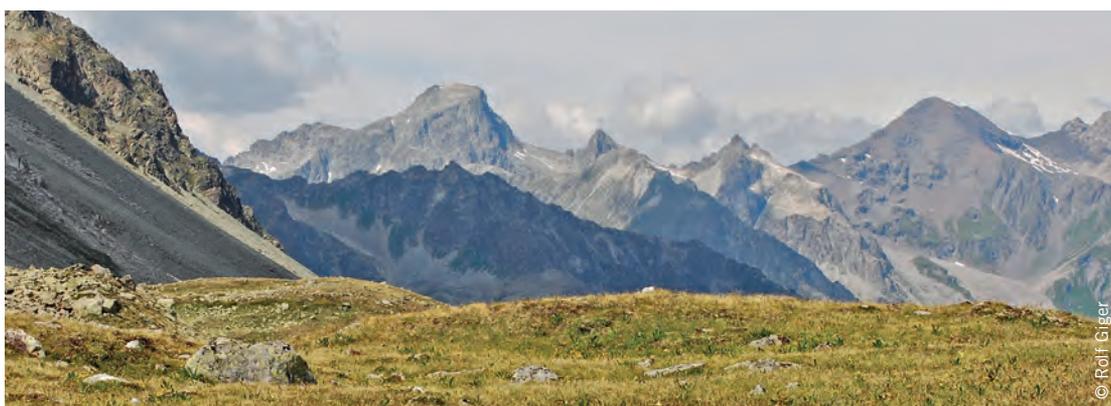
La colletta presenta Cristo come «primogenito di tutta la creazione». Cosa significa? Che tutto ruota attorno alle relazioni. La nostra vita è fatta di legami.

Dio ci parla attraverso la creazione. Ci salva attraverso di essa. In Cristo, con il battesimo, diventiamo anche noi nuova creazione. Si tratta del nostro centro più profondo. Del nostro cuore. L'ultima preghiera della Messa è un programma di vita: «vivere in armonia con tutte le creature.» Nell'attesa dei cieli nuovi e della terra nuova. Non sono sogni. È la realtà che inizia oggi. È l'amore con cui Dio ha creato il mondo. L'amore che Cristo ci ha portato. Ma è anche nei nostri piccoli gesti quotidiani: verso Dio, verso gli altri, verso la natura che ci circonda.

Eppure sappiamo bene quanto sia difficile. Le nostre relazioni sono spesso ferite. Fragili. Ecco perché ogni liturgia include la conversione. Papa Leone XIV, celebrando per la prima volta il nuovo formulario lo scorso 9 luglio, è stato chiaro: «I disastri naturali che vediamo ogni giorno sono spesso causati dai nostri eccessi. Dal nostro stile di vita. Dobbiamo chiederci: stiamo vivendo quella conversione di cui c'è tanto bisogno?»

Una domanda che ci riguarda tutti. Celebrare la creazione significa celebrare la vita, celebrare la nostra redenzione e salvezza, la nostra vita in Dio. La liturgia rinnova la relazione nostra con Cristo, primogenito della nuova creazione.

P. Stefan Geiger OSB, Kloster Schäftlarn



*Dio ci parla
attraverso la creazione:
Prendiamo cura della
nostra natura.*

«TGEI EI LA VETA SENZA VIN?»

Culla fin dalla stad entscheiva in bien temps da raccolta. Meila, péra, zetgas, truffels ed auters fretgs e legums vegnan madirs. E quei vala en Surselva dapi entgins onns era puspei per las iuas per producir vin - ina bubronda cun in'impurtonta muntada ella baselgia catolica.

Ch'il vin ha in'impurtonta muntada ella baselgia catolica, quei ei evident. El simbolisescha il saung da Jesus Cristus tier la sontga communiun e regorda a siu sacrifici per la remischun dils puccaus. In rolla per aschidadir irrelevantia en Surselva vevan il vin e l'iuva denton sco products agrars duront tschenteners. Avon varga diesch onns ei quella denton puspei vegnida introducida a Sagogn. Quei sco ei para sco resvegli d'ina veglia tradiziun. «Il litgun da Sagogn» – in text digl onn 1571 ord la plema da Gallus de Jochberg – menziuna numnadamein quella tradiziun: «Siu vitg natal haveva pli baul sias vegnas che furnevan in vin che deva a beinenqual buca mo el tgau, mo era ellas combas.» Vegnas a Sagogn vegnan plinavon era gia menziunadas el testament da Tello digl onn 765: «Quei ei mia cuort a Sagogn... E medemamein mes orts e vegnas giusut la cuort.»

La 10avla raccolta

Ch'ei dat ussa puspei in vin da Sagogn, quei seigi d'engrazier a Martin Bundi, Augustin Beeli ed auters, aschia il viticultur Aron Candrian: «Els han fatg attent ch'ei deva pli baul vegnas a Sagogn. Jeu sun pia s'approfundaus els documents vegls e lu vein nus entschiet a cultivar vin quasi el medem liug sco igl ei vegniu fatg pli baul.»

Grazia agl engaschi dad Aron Candrian e sia famiglia che cultivescha vin era en Spagna ei la tradiziun dalla viticultura pia turnada en Surselva – schegie ch'aucun buc a moda commerciala. Uonn vegn denton gia produciu il 10avel vin da Sagogn – «sche tut va bein», sco ch'Aron Candrian ha detg l'entschatta d'uost. Ins sappi mai, tgei che schabegi aunc: «Tochen uss ei l'aura stada buna. Garniala ni aura memia calda savess aunc lavar la raccolta.» Cun quella seigi dil reminent da quintar entuorn miez settember.

Il vin, el fa plascher e dat el tgau

Cura ch'il vin ei inaga sin meisa, lu eis ei denton da guder el cun precauziun. Buca mo «Il litgun da Sagogn» fa allusiun allas consequenzas negativas, era ella scartira tardiva dil Veder Testament Sirach (31,25) vegn avvertiu: «Fetschies buca bravuras cul vin, pertgei biars ha el gia fatg ir alla malura».



Miez settember ein las iuas a Sagogn madiras da raccollar – sche tut va bein. (Foto Toni Vinzens)

A medem temps damonda quei text biblic cun prescripziuns co sedepurtar a meisa denton era (31,27): «Tgei ei la veta senza vin?» Buii cun mesira ed il dretg mument refrestgenti el il carstgaun e delecteschi cor ed olma (31,27-28), sco ins sa per exempel era leger el Psalm 104,15. Sco ei para ha il vin pia era en baselgia gia adina giu ina rolla cuntrastonta. Per l'ina ei el vegniu consideraus sco mettel che dat confiart ed ei in element indispensabel dalla sontga communiun e per l'autra fa el ir alla malura. Per tener mesira anflan ins denton ina buna directiva ella Regla benedictina (40): «Per mintgin tonscha ina hemina (0,2741) vin a di.»

Toni Vinzens

STERNSINGER SETZEN EIN ZEICHEN GEGEN KINDERARBEIT

Unter dem Motto «Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit» rückt die Aktion Sternsingen 2026 ein drängendes globales Problem ins Zentrum: die ausbeuterische Kinderarbeit.

Weltweit arbeiten rund 160 Millionen Kinder, viele unter gefährlichen und gesundheitsschädlichen Bedingungen. Besonders betroffen ist laut einer Mitteilung von Missio Schweiz Bangladesch: Dort arbeiten rund 1,8 Millionen Kinder, über eine Million davon unter ausbeuterischen Verhältnissen. «Jedes Kind hat das Recht, Kind zu sein – zu lernen, zu spielen und zu träumen. Die Aktion Sternsingen 2026 trägt zur Bekämpfung ausbeuterischer Kinderarbeit bei und ermöglicht Kin-

dern eine Zukunft durch Bildung», sagt Kristina Kleiser, Kampagnenverantwortliche von Young Missio.

Die Aktion Sternsingen macht deutlich, wie Partnerorganisationen der Sternsinger konkret helfen: durch Bildungsangebote, die Wiedereinschulung arbeitender Kinder, gezielte Aufklärung von Eltern und Arbeitgebern sowie politischen Einsatz für Kinderrechte. In Bangladesch sind das unter anderem die Caritas Bangladesch und die Abdur Rashid Khan Thakur Foundation (ARKTF).

Das Sternsingen

Zwischen Neujahr und dem Dreikönigstag ziehen in der ganzen Schweiz über 10 000 Kinder und Jugendliche als Heilige Drei Könige von Haus zu Haus. Jedes Jahr steht die Aktion Sternsingen unter einem spezifischen Thema. Die gesammelten Spenden fliessen in Hilfsprojekte für benachteiligte Kinder in rund 100 Ländern weltweit.

Bayazid (14) arbeitet in einer KFZ-Reparaturwerkstatt auf einem LKW-Gelände in Jessore.

(Bild Kindermissionswerk «Die Sternsinger»/ K M Asad)



PFARREIRÄTE BEGEGNEN SICH

Nach dem erfolgreichen Begegnungstag mit den Pfarreiräten vom September 2024 lädt die Dekanatsgruppe Chur zu einer weiteren Gesprächsrunde ein. Sie findet am Samstag, 20. September, von 9 bis 12.30 Uhr im Pfarreizentrum der katholischen Kirchgemeinde Landquart an der Kantonsstrasse 20 statt. Gemeinsam wollen die Teilnehmenden über den synodalen Prozess und eine kreative Kirche diskutieren.

Das Team für Pastoralentwicklung im Bistum

Chur hat dazu bereits drei grundsätzliche Paradigmen benannt, die einen gelingenden Kulturwandel in unserer Kirche unterstützen können. Über diese drei Paradigmen wird Flurina Cavegn als Vertreterin der Arbeitsgruppe für Pastoralentwicklung referieren.

Renata Gienal Tuor

Kontakt für Fragen und Anregungen:
Renata Gienal Tuor, Ziegelgut 12, 7206 Igis

LAAX FEIERT 500 JAHRE KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE

Mit einem Festgottesdienst, Kinderprogramm, einer Podiumsdiskussion und einer Ausstellung im Museum feiert Laax den Geburtstag seiner Kirchgemeinde.

Bis zu Beginn des 14. Jahrhunderts war Laax eine «Filiale» der Pfarrei Sagogn. Die Gemeinde – die bereits im Jahre 1309 mit einer Kirche Erwähnung fand – drängte immer mehr auf Eigenständigkeit, sodass der Churer Bischof Paul Ziegler schliesslich am 20. August 1525 seine Zustimmung zur Errichtung einer eigenen Pfarrei gab. Auf die Einsetzung eines eigenen Dorfpfarrers musste Laax jedoch noch mehr als 100 Jahre warten: Die Reformationswirren, der Priestermangel und die prekäre finanzielle Situation der Gemeinde verhinderten die sofortige Umsetzung der Eigenständigkeit.

1632 war es endlich so weit: Pater Joannes Maria de Poschiavo nahm als erster Laaxer Pfarrer Wohnsitz im kurz vorher erbauten Kirchgemeindegäuss. Mit der Zeit wurde die Kirche zu klein, und auf Initiative des Pfarrers Johannes Caderas wurde beschlossen, die gotische Kirche abzubauen und am selben Ort eine Barockkirche zu bauen. «Das Kirchenschiff soll eine Elle länger, höher und breiter sein als die Plaziduskirche in Disentis; der Chorraum sogar zwei Ellen länger und anderthalb Ellen breiter.» Die Bauarbeiten begannen im Frühjahr 1674 und wurden, wie die Inschriftentafel über dem Hauptportal verkündet, dank der tatkräftigen Mithilfe der Gemeinde in nur drei Jahren zu Ende geführt.

Nachdem am Wochenende vom 16./17. August das Kinderprogramm, eine Rückschau auf die vergangenen 500 Jahre (1525–2025) und ein Festgottesdienst mit dem Churer Bischof – der auch die älteste, und frisch renovierte Kirchenglocke von Laax aus dem Jahr 1485 segnete – stattgefunden hat, fehlt jetzt noch der Blick nach vorne.

Das Jubiläumsjahr soll darum auch dazu genutzt werden, sich mit der aktuellen und zukünftigen Situation der Kirchgemeinde zu beschäftigen. Dazu findet am Freitag, 21. November, in der Aula des Schulhauses in Laax eine Podiumsdiskussion unter dem Titel «Missionsland Surselva – Hat der christliche Glaube hier noch eine Zukunft?» statt. Haben Bischof Joseph Maria Bonnemain, Ordensschwester Monika Hüppi OP, Marion Hilber, Leiterin Fachbereich Religionsunterricht der katholischen Landeskirche Graubünden sowie der Theologe, wissenschaftlicher Assistent an der Theologischen Hochschule Chur und ehrenamtlicher Festivalseelsorger Claude Bachmann Antworten oder gar «Rezepte» dafür? Moderiert wird die Gesprächsrunde von Mariano Tschuor.

Informationen zum Jubiläumsjahr 2025 finden sich auch auf der Internetseite:
www.pleiv-laax-falera.ch



*Am Jubiläumsfest ist die frisch renovierte Glocke aus dem Jahr 1485 von Bischof Joseph Maria Bonnemain neu eingesegnet worden.
(Bild Flurin Schütz)*

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
122 2025

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich.
Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter
Promenada 10a
7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Publireno GmbH
Susanne Taverna
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchengemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluain, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Mantelteil
Publireno GmbH
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Agendateil und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Betreff
Foto: Autor

... es bereits eine erste Briefmarkenserie mit Papst Leo XIV. gibt? Bei der Vatikan-Post sind vier Briefmarken sowie ein besonderer Poststempel erhältlich. Die Marken mit den Werten zu 1,25, 1,30, 2,45 und 3,20 Euro zeigen den Papst nach seiner Wahl auf der Mittelloggia des Petersdoms sowie bei der Messe mit den Kardinälen am 9. Mai in der Sixtinischen Kapelle, wie das Portal VaticanNews berichtet. Auf dem Poststempel ist der Papst beim Mittagsgebet am 11. Mai auf dem Balkon des Petersdoms zu sehen.



... Sie auf der romanischen Seite www.pieveldadiu.ch das jeweilige Sonntagsevangelium, die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils und Gebete finden? Die Seite wird regelmässig ergänzt, ein Besuch lohnt sich!

Lösung zum Rätsel der Juli/August-Ausgabe:

- | | |
|------------|--------------|
| 1) Esel | 2) Haare |
| 3) Judas | 4) Abendmahl |
| 5) Jesus | 6) Arche |
| 7) Sonne | 8) Ochse |
| 9) Koenige | 10) Fischer |

... am 1. September alljährlich der Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung begangen wird? Er wurde von Papst Franziskus im Jahr 2015 eingeführt, um die katholische Kirche in einen bereits bestehenden ökumenischen Kontext einzubinden.

... am Sonntag, 28. September, um 19 Uhr ein Adoray Lobpreisabend in der St. Luzikirche Chur stattfindet?

... der Förderverein Niklaus von der Flüe und Dorothee Wyss den Podcast «Bruder Klaus – Der Podcast» auf allen gängigen Streamingplattformen veröffentlicht? Alle vier bis sechs Wochen lädt Moderator Thomas Philipp Reiter unterschiedliche Gäste ein, um sich mit ihnen über Themen wie Spiritualität, Politik, die Schweiz, Geschlechtergerechtigkeit, Religion und Kirche in der modernen Gesellschaft zu unterhalten. Die Perspektive ist dabei stets das Wirken und die Glaubensbasis des Heiligen. In der Pilotfolge ist Bruder Klausen-Kaplan Ernst Fuchs zu Gast, der einen allgemeinen Überblick gibt über die Positionierung des Bruder Klaus in unserer Gesellschaft und das Geschehen am Wallfahrtsort, den Ernst Fuchs als Priester seelsorgerisch zu verantworten hat. Thomas Philipp Reiter ist ein deutschsprachiger belgischer Journalist und erfahrener Podcast-Produzent.